



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

469 (9.10.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 12.00 M., ohne Postgebühren. Bei sonstiger Bestellung der wöchentlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkontos 17390 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle R. 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1. (Bullmannhaus) Geschäfts-Redaktionsstellen: Waldhofstr. 8, Schweigingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 1000. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3-4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel. Dienstag wochentlich: Aus der Welt der Technik. Kraftfahrzeug und Verkehr. Neues vom Film. Mittwoch wochentlich: Aus Feld und Garten. Geleh. u. Recht. Donnerstag wochentlich: Mannheimer Frauenzeitung. Aus dem Kinderland. Freitag: Wandern u. Reisen. Samstag: Aus Zeit u. Leben. Mannheimer Musikzeitung

### Der Berliner Sklaren-Standal

#### Die Korruptionsaffäre zieht immer weitere Kreise

##### Der Pelzmantel der Frau D.B.

□ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In einem Interview, das er einem amerikanischen Blatt gab, hat der Oberbürgermeister Böck den Sklaren-Standal als einen „politischen Lügenkniff“ gekennzeichnet, der während seiner Abwesenheit die Stadtregierung diskreditieren soll. Sollte die Meldung in dieser Form zutreffen, so läßt sich diese Haltung des Oberbürgermeisters nur dadurch erklären, daß er vollständig ununterrichtet über die wirklichen Vorgänge in Berlin ist oder sie in ihrer Tragweite absolut verkennet. In beiden Fällen bleibt es ein unerhörtes Vergehen, daß Herr Böck sich in dieser Weise amerikanischen Interviewern gegenüber äußert.

Inzwischen kommen immer neue Einzelheiten zutage, die in ihrer Gesamtheit

##### ein geradezu erschreckendes Bild von der Korruption in der Berliner Verwaltung

geben. Der Buchhalter Lehmann, der heute von seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Puppe, aufgesucht wurde, hat diesem erklärt, daß er noch weitere Angaben über seine gestrigen Aussagen hinaus zu machen wünscht und zwar erklärt er, daß im vorigen Winter von der Firma Sklarek an Frau D.B. ein Pelzmantel geliefert wurde. Dieser Pelzmantel wurde mit einer Rechnung über 400 Mark ins Haus geliefert. Die Firma Sklarek hatte den Pelzmantel in einem renommierten Pelzhaus gekauft und dort 4000 Mark dafür bezahlt. Die Rechnung über 400 Mark ist noch nicht bezahlt worden.

Die Vernehmung der Brüder Sklarek ist heute fortgesetzt worden. Gestern sind Leo und Willy Sklarek vernommen worden. Heute hat der zuständige Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrat Dr. Kubiner, die Vernehmung von Max Sklarek begonnen. Eine Gegenüberstellung der Gebrüder Sklarek mit dem Buchhalter Lehmann, der sie schwer belastet, ist noch nicht erfolgt. Es wird erst die Vernehmung der Brüder Sklarek abgewartet werden. Schwanns Aussagen sind so schwer belastend, daß die Brüder Sklarek wahrscheinlich ihren Standpunkt, von den Fällungen nicht gewußt zu haben oder diese Fällungen als vereinbarte Transaktion zu bezeichnen, nicht mehr aufrecht erhalten werden.

##### Die Sozialdemokratische Partei

nimmt zu den Enthüllungen im Sklaren-Standal Stellung. Reichstagsabgeordneter Franz Künzler, der Vorsitzende der Berliner Organisation der Partei, erklärt, daß der Berliner Bezirksvorstand gegen sämtliche Mitglieder der SPD, die als belastet hingestellt werden, eine strenge Untersuchung einleiten und alle diejenigen aus der Partei entfernen wird, die sich auch nur das mindeste haben zuschulden kommen lassen. Heute vormittag um 11 Uhr ist der Magistrat zu

einer Geheim Sitzung zusammengetreten, um zu den durch die neuen Ermittlungen im Sklaren-Standal und die neuerlichen Beschuldigungen gegen den Oberbürgermeister Böck geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Es ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Dr. Böck nahegelegt werden wird, seine Amerikareise abzubrechen und nach hier zurückzukehren.

##### Abbruch der Amerika-Reise des D.B.?

Nach Erkundigungen der P.S. am Mittag beim Magistrat sind an Oberbürgermeister Böck in Amerika im ganzen drei Kabeltelegramme in we gefandt worden. Das erste war eine kurze Meldung über den Fall Sklarek, das zweite betraf die ungünstige Kassenlage, die zu den bekannten Einschränkungsbeschlüssen geführt hat; dabei wurde dem Blatt anlässlich der Fall Sklarek nur gestreift. Schließlich ist gestern abend ein drittes Telegramm abgegangen, das ganz ausführlich die neueste Entwicklung des Falles Sklarek darlegt. Eine Mitteilung darüber, ob diese Depesche dem Oberbürgermeister nahelegt, seine Amerikareise abzubrechen und nach Berlin zurückzukehren, hat das Blatt nicht erhalten können, erlaubt aber vermuten zu dürfen, daß dies der Fall ist.

Ueber die Stellung der preussischen Regierung zu der Angelegenheit Sklarek erzählt das Blatt, man vertrete bei der Regierung noch immer den Standpunkt, daß es zunächst Sache der Selbstverwaltung der Stadt sei, die nötigen Maßnahmen zu treffen. Erst wenn es sich herausstellen sollte, daß die Selbstverwaltung hierbei versagt, würde der Minister oder der Oberpräsident einen Spezialkommissar zur Führung der Untersuchung benennen.

##### Alles nur Lüge und Intrigue?

□ San Franzisko, 9. Okt. (United Press.) Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Böck, der hier von einem Vertreter der United Press über die Sklaren-Affäre interviewt wurde, erklärte, er sehe die Angelegenheit für wenig bedeutend an. Er denke auch nicht daran, seine Reise durch die Vereinigten Staaten wegen der Affäre vorzeitig abzubrechen. Was die Beschuldigungen anbelangt, daß häßliche Beamte von den Sklaren bestochen worden seien, so erklärte Böck ausdrücklich: „Das sind nur Lügen. Es handelt sich um eine politische Intrigue. Unsere Gegner machen sich meine Abwesenheit zu nutzen, um die Stadtverwaltung in Mißkredit zu bringen. Die Angelegenheit hat wirklich keine Bedeutung. Es wird die Aufgabe der Straf- und Zivilgerichte sein, die Sache aufzuklären und in Ordnung zu bringen. Kein häßlicher Beamter steht auch nur unter dem leisesten Verdacht.“

##### Wallfahrt zum Grabe Stresemanns

□ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Auch während des ganzen gestrigen Tages und heute schon seit 9 Uhr morgens pilgerten Tausende von Abenteurern zu der Grabstätte Stresemanns auf dem Vauxenbüsch Friedhof in der Halensee. Infolge des Andranges mußte ein Kommando der Schutzpolizei die Abperrungen vornehmen.

##### Internationalisierung der Saargruben?

Der französische sozialistische Abgeordnete Uhrs fordert in einem im „Populaire“ veröffentlichten Artikel die Internationalisierung der Saargruben. Die Schweiz, Italien, Frankreich, überhaupt Mitteleuropa, brauchen unbedingt die Saarkohle. Wenn das Saargebiet vorzeitig an Deutschland zurückgegeben werde, wie dies für ihn feststehe, würden sich die rheinisch-westfälischen Grubenmagnaten bemühen, die Produktion der Saargruben, die in der letzten Zeit einen großen Aufschwung genommen habe, einzuschränken. Um dem vorzubeugen, solle man die einzigartige Gelegenheit benutzen und als Anstalt zu den Vereinigten Staaten von Europa oder der von Irland und Vaucluse geforderten Wirtschaftsallianz die Saargruben internationalisieren. Durch ein Komitium, an dem alle interessierten Völker — Deutschland, Frankreich, Italien, die Schweiz usw. — beteiligt wären, sollte allen auf die Saargruben angewiesenen Völkern der Bezug von Kohlen unter den günstigsten Bedingungen sichergestellt werden.

Uhrs erklärt sowohl die Forderung der Paritätisten, das Saargebiet bis 1935 zu behalten, als auch die Forderung gewisser Kreise, von Deutschland eine bedeutende Summe für den Rückkauf zu verlangen, als unsinnig. Die von ihm vorgeschlagene Lösung sei die einzig richtige, die aus den gegenwärtig geführten deutsch-französischen Verhandlungen hervorgehen könne.

— Madrid, 9. Okt. Ein in der Nähe der Hauptstadt gelegener Militärflugplatz wurde durch Sturm schwer beschädigt. Drei Flugzeuge wurden zerstört, darunter eines vom Top Autogiro vom Top La Sierra.

### Griechenland und Deutschland

(Von unserem Balkan-Korrespondenten)

Der Besuch des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos in Berlin als Gast der Reichsregierung hat unwillkürlich das politische Interesse Deutschlands auf die griechisch-deutschen Beziehungen gelenkt. Zwei Welten sind durch diesen offiziellen Staatsbesuch einander näher gebracht worden, die territorial recht entfernt von einander liegen, und die der Krieg, der Griechenland im Lager der Feinde sah, noch mehr entfremdete. Während fast sämtliche Nationen bereits den Weg nach Berlin wieder gefunden und aus einer engeren Verknüpfung der eigenen Ziele und der Wirtschaft und Politik mit Deutschland Vorteile geschlagen haben, gebraucht das offizielle Griechenland 15 Jahre, um zu den nach Kriegsausgang anerkannten europäischen Politikzentren Paris, London und Rom jetzt auch wieder Berlin hinzuzuschlagen. Denn in der Tat war Griechenland, ein Spielzeug der Entente, niemals feindlich gegen Deutschland eingestrichelt, und wenn die griechische Politik und die griechischen Truppen auch Seite an Seite mit den Soldaten der Entente marschierten und kämpften, so beruht diese Stellung Griechenlands auf einer anderen Basis, als einer ausgesprochenen gegnerischen Einstellung Berlin gegenüber.

Zwischen Griechenland und Deutschland haben zwar in der Vergangenheit niemals derart enge und direkte politische Beziehungen bestanden wie zwischen Athen und den anderen Weltmächten. Dennoch hat Griechenland es bis heute noch nicht vergessen, was deutsche Philhellene im griechischen Unabhängigkeitskampf für die griechische Sache durch Einsetzung ihrer Ideale und ihres Lebens taten, und auch die ersten deutschen Organisatoren des jungen griechischen Königreiches haben im griechischen Volke ein dankbares Denkmal gesetzt erhalten. Vornehmlich deutscher Geist und deutsche Hände waren es, die in nimmermünder Arbeit an dem großen Aufbauwerke mitwirkten, und verstanden, aus Ruinen ein neues Griechenland zu schaffen. Seit dieser Epoche besteht ein enger Kontakt zwischen deutschem und griechischem intellektuellem Leben, zwischen deutschem und griechischem Handel; deutsche Schulen bildeten tausende und abertausende junger Hellenen heran und sorgten dafür, daß dem deutschen Völkern und der deutschen Art wohl in keinem anderen Lande des südöstlichen Europas eine größere Hochachtung entgegengebracht wurde, wie gerade in Griechenland. Unter diesen gesamten Gesichtspunkten versteht man es gerade in Griechenland sehr gut, wenn noch heute die überwiegende Mehrzahl der griechischen Staatsbürger nur einen Staat kennt, dem man Reverenz entgegenbringen muß: Deutschland, und somit den Krieg, den griechische Politik und Deere gegen das Reich führten, als Verbrechen hinstellt.

Auch in politischen Kreisen Athens wird heute noch wie vor unterstrichen, daß Griechenland der Eintritt in den Weltkrieg auf der Seite der Entente sehr schwer wurde, daß Griechenland jedoch durch seine eingegangenen Allianzverträge kein anderer Schritt möglich war. Von dem Augenblick an, in dem Bulgarien und die Türkei, die alten griechischen Erbfeinde, im Lager Deutschlands zu finden waren, war aus nationalen Momenten das Eingreifen Griechenlands in den Krieg als Gegner Deutschlands nur noch eine Frage der Zeit. Der Kampf galt im Grunde genommen überhaupt nicht Deutschland sondern rein balkanischen Interessen von territorialer Bedeutung.

Diese geschichtliche Entwicklung liegt nun 14 Jahre zurück. In der Nachkriegszeit sind die griechisch-deutschen Beziehungen auf ein anderes Terrain gehoben worden, und die Politik zwischen Athen und Berlin bewegt sich in soliden Bahnen. Besonders auf wirtschaftlichem Gebiete haben Griechenland und Deutschland sich wieder ganz bedeutend einander genähert, wenn auch bereits in den Vorkriegsjahren der deutsche Import nach Griechenland den ersten Platz in der griechischen Handelsbilanz einnahm. Nachdem die durch den Krieg beiderseitig verlorenen Absatzgebiete wieder in den Nachkriegsjahren zurückübergeben werden konnten, hat Griechenland in Deutschland seinen besten Abnehmer für griechische Produkte gefunden. Im Laufe der ersten acht Monate des laufenden Jahres 1929 hand Deutschland unter den aus Griechenland Ware beziehenden Ländern mit einem Exporte von 1.139.752.000 Drachmen an führender Stelle, von denen 1.070.507.000 Drachmen auf den deutschen Ankauf griechischer Tabake entfielen. Welt hinter Deutschland rangiert erst Italien mit Exportwaren im Werte von 875.180.000 Drachmen, Frankreich mit 268.974.000 Drachmen und England mit nur 242.452.000 Drachmen; im Importe seiner Waren nach Griechenland nimmt Deutschland zwar immer noch nicht den Platz ein, der ihm gebührt, da hier Amerika mit importierten Waren im Werte von 1.892.100.000 Drachmen führend ist, gefolgt von England mit 1.072.328.000 Drachmen, Deutschland mit 782.714.000 Drachmen und Frankreich mit 569.069.000 Drachmen. Im Zeichen der Wirtschaft und im Zeitalter der Abgeschlossenheit bedeuten diese Ziffern für Deutschland mehr, als alle Betonerungen politischer Natur, gelegentlich des Berliner Versailler-Belages, über eine neuerliche Annäherung zwischen Deutschland und Griechenland.

— Berlin, 9. Okt. Im Reichsinnenministerium begann heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsministers Severing die angekündigte Konferenz der Innenminister der Länder. Die Konferenz, die eine starke Beteiligung aufweist, beschäftigt sich mit den schwebenden politischen Fragen, die in das Ressort der Innenministerien fallen, wie Volksebene, Republikausgesetz und Bombenattentate.

##### Edener bei Hindenburg

□ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat heute vormittag Dr. E d e n e r, der augenblicklich in Berlin weil, empfangen, um sich von ihm persönlich Bericht über den Verlauf der Wallfahrt des Graf Zepewelln zu lassen. Hindenburg hat Dr. E d e n e r namens des Reiches Dank und Anerkennung für die hervorragende Leistung von Erbauer, Führer und Mannschaft des Luftschiffes ausgesprochen, die sie auf dem Weltflug vollbracht haben.

##### Studium des Minderheitenproblems

□ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Leiter der Minderheitenabteilung des Völkerbundes, der ehemalige belandte Aguirre de Carer wird morgen in Begleitung des Sonderreferenten in der Minderheitenabteilung Licovate zu einem zehntägigen Besuche Deutschlands in Berlin eintreffen. Nach einer mehrtägigen Orientierung bei den Berliner leitenden Stellen werden die beiden Völkerbundsbeamten das unter den Geltungsbereich der Genfer Konvention fallende Deutsch-besetzene aufsuchen, um die Verhältnisse der dort anässigen polnischen Minderheiten ausföhrlich zu studieren. Sie wollen vor allem versuchen, ein Bild der agrarischen und industriellen Lage der oberschlesischen Westprovinz zu gewinnen. Außerdem wird ihre Aufmerksamkeit naturgemäß den Einrichtungen zum Schutze der Minderheiten gelten und u. a. bei ihrem Besuche in Oberschlesien, der unter Führung des Oberpräsidenten vor sich gehen wird, die Befähigung mehrerer Minderheitenschulen vornehmen.

Auf deutscher Seite wird man der Arbeit der beiden Völkerbundsvertreter alle nur mögliche Förderung angedeihen lassen. Man darf überzeugt sein, daß sie nur die von den deutschen Vertretern vor dem Völkerbundstribunal schon mehrfach dargelegte Auffassung über die Verhältnisse im Deutsch-Oberschlesien bestätigen werden. Von Deutsch-Oberschlesien werden sich Carer und Licovate auf Einladung der polnischen Regierung nach Poinisch-Oberschlesien begeben. Nach diesem Besuch werden sie noch einige Tage in Warschau Station machen und auf ihrer Rückreise nach Genf Berlin noch malß berühren.

# Amerikanischer Abrüstungs-Optimismus

Washington, 8. Okt. (United Press.) Zwischen Hoover und Macdonald wird noch eine vertrauliche Besprechung stattfinden, bevor sich Macdonald heute Abend um 6 Uhr formell von dem Präsidenten verabschiedet. Macdonald hatte im Laufe des gestrigen Tages in der englischen Botschaft Besuche von englischen und kanadischen Beamten. Im übrigen verbrachte er seine Zeit damit, sich die Stadt und ihre Umgebung anzusehen. Abends fand ein Bankett in der englischen Botschaft statt, bei dem Staatssekretär Stimson den amerikanischen Präsidenten vertrat.

Die New Yorker Zeitungen bringen bei ihren Besprechungen der Aussichten der Fünfmächtekonferenz die Meinung zum Ausdruck, daß niemals vorher die Aussichten für eine Herabsetzung der Zersetzungen so günstig gewesen seien, wie im gegenwärtigen Augenblicke. Hindernisse, durch die der Abschluß der Konferenz herbeigeführt worden wäre, seien jetzt geschwunden.

„World“ erklärt: Die Einladungen enthalten den Reim großer Hoffnungen. Wir müssen uns darauf verlassen, daß die Bereitwilligkeit, die man in Washington und London zeigt, das alle Missionen und die Furcht abzuliegen, ein Gegenstück in der Bereitwilligkeit von Paris, Rom und Tokio finden wird, ein Gleiches zu tun.

„New York Times“ führt in gleichem Sinne aus, von der Fünfmächtekonferenz dürfe man viel erwarten. Wenn England und die Vereinigten Staaten die Führung übernehmen, so würden Frankreich, Italien und Japan höherlich folgen.

Die Besprechungen zwischen Hoover und Macdonald wurden bis tief in die Nacht fortgesetzt. Am Nachmittag unternahmen die beiden Staatsmänner einen gemeinsamen Spaziergang und schied nach ihrer Rückkehr die Konferenz unter Dinzuziehung von Staatssekretär Stimson, Unterstaatssekretär Gaiton und zwei Herren der Begleitung Macdonalds fort. Ueber den Inhalt der Besprechungen wird Stillschweigen bewahrt. Auf die wiederholten Anfragen der Journalisten ließ Präsident Hoover lediglich erklären, man habe sich „über Wetter und Weltfrieden“ unterhalten. Allgemein wird jedoch angenommen, daß zwischen Hoover und Macdonald völlige Übereinstimmung besteht, was ja auch aus der bereits gestern erfolgten Bekanntgabe der beschlossenen Absendung von Einladungen zur Fünfmächtekonferenz hervorgeht.

## Optimismus auch in Japan

Washington, 8. Okt. (United Press.) Der japanische Botschafter Debuschi äußerte sich sehr zuversichtlich hinsichtlich der Londoner Fünfmächtekonferenz. Er erklärte, nach seiner Ansicht würde man dort kaum mehr als einen Monat gebrauchen, um ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Debuschi betonte, Japan sei gern bereit, seine Marineverträge so erheblich herabzusetzen, daß England und die Vereinigten Staaten dasfelbe täten.

Er fügte hinzu, der Botschafter in London, Masuda Itra, werde sicherlich der japanischen Delegation angehören, während als erster Sachverständiger Kapitän Yamaguchi fungieren dürfte.

## Bauern-Sabotage gegen Moskau

Moskau, 8. Okt. (United Press.) Der Kampf der Bauern gegen die Getreidepolitik der Regierung nimmt geradezu den Umfang eines Guerillakrieges an. Die Regierungsagenten, die mit dem Ankauf des Getreides beauftragt sind, ihre Helfer und die Anhänger der Regierung in den Dörfern sind schweren Verfolgungen ausgesetzt. Aus allen Getreidezentren kommen Berichte über Morde, Brandstiftungen und Sabotageakte. Die wohlhabenderen Bauern, die sogenannten „Kulak“, stehen an der Spitze der Sabotagebewegung. Gleichzeitig kommt es häufig vor, daß diese wohlhabenderen Bauern von ihren armen Nachbarn verraten und gemungen werden, die verborgenen Getreidevorräte aufzugeben.

Die Regierung sucht den Terror der Bauernschaft mit den härtesten Urteilen für die Saboteure zu bekämpfen. Trotz des dauerlichen Widerstandes überheigt in dessen der Ankauf während der drei ersten Monate des landwirtschaftlichen Jahres, die am 10. September zu Ende gingen, sehr erheblich den von der Regierung aufgestellten Voranschlag. An Brotgetreide wurde mehr als doppelt soviel eingebracht, als in den entsprechenden Monaten des vorigen Jahres.

## Die Experimente des Goldmachers Taufend

In den Pressemeldungen über die Experimente des Goldmachers Taufend in München wird von zutüftlicher Stelle mitgeteilt: Die Anklage gegen Taufend umfaßt mehrere Fälle des Betrugs. Bei einigen schweren Fällen stützt sich die Anklage darauf, daß er den Geldgebern über diese Entdeckung unrichtige Angaben gemacht hatte. Im Laufe der Voruntersuchung wurde ihm Gelegenheit gegeben, die Richtigkeit seiner Entdeckungen zu erproben.

Die Versuche fanden unter strengster Aufsicht und Kontrolle statt. Am Schluß der Versuche übergab Taufend einen Edelmetall in dem Gewicht von nicht ganz ein Zehntel Gramm, der zweifelslos aus reinem Gold besteht. Der Kern ist aus einer Bleiprobe im Gewicht von 1,6 Gramm aufgeschmolzen. Die Sachverständigen bezeichnen das Ergebnis als überraschend günstig und den bisherigen Erfahrungen der Wissenschaft widersprechend. Der Direktor des Hauptmineralsbüros äußerte allerdings Bedenken, ob nicht trotz strengster Aufsicht Gold in die Probe eingeschmuggelt wurde.

## Der Juwelendiebstahl in der Botschaft

Der Täter entlarvt

Aus Berlin, 8. Okt. wird gemeldet: Als Urheber des großen Juwelendiebstahls in der französischen Botschaft ist der Führer der Botschaft, der frühere Oberst im russischen Generalstab Michailoff, festgestellt und vorläufig in Polizeigewahrsam genommen worden. Der 34jährige Mann hat die Juwelen, die inwieweit wieder vollständig angekauft sind, nicht geraubt, um sich zu bereichern, sondern um sich an dem Botschaftschauffeur zu rächen, mit dem er nach anfänglicher Freundschaft sich verfeindet hatte. Er hatte den Diebstahl so inszeniert, daß der Chauffeur unbedingt in Verdacht geraten mußte. Auch der Chauffeur ist Ruffe und war früher Mitstreiter in der Jarenarmee.

## Diebstahl in der afghanischen Gesandtschaft in London?

London, 8. Okt. „Daily Chronicle“ zufolge hat Schah und Daulah Khan, der bis zum Sturz Aman Allah afghanischer Gesandter in London war, auf Ersuchen des Staatssekretärs des Reiches, Henderson, England verlassen. Sein Gepäck ist in Harwich angehalten worden. Es wird behauptet, daß aus der Gesandtschaft Kostbarkeiten, und zwar Geld im Betrage von 40 000 Pfund Sterling, verschwunden seien.

## Riesenbrand in Königsberg

Aus Königsberg meldet ein Drahtbericht: Kurz vor 2 Uhr nachts entzünd in einem ehemaligen 1789 erbauten Wagenschuppen der Heeresverwaltung, in dem eine Kraftwerksgesellschaft ihre Werkstätte und Garage untergebracht hatte, ein Brand. Das Feuer soll im oberen Stockwerk des etwa 70 bis 80 Meter langen Gebäudes ausgebrochen sein, in dem sich auch die Räume des Woffstahlwerks befanden. Dort waren Betten und Möbel von obdachlosen Familien untergebracht. Mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer über das ganze Gebäude. Während sich das Feuer im oberen Geschoss weitertraf, konnte man aus den Garagen fast sämtliche dort untergebrachten Autos bergen. Geld fand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Durch Funkenflug gerieten die Dachgehäuse von etwa zehn gegenüberliegenden Häusern, die zum Teil mit Dachpappe bedeckt waren, in Brand. In den in den

Dachkammern untergebrachten Brennmaterialien und verschiedenen Gegenständen fanden die Flammen reichliche Nahrung. Der Brand wurde durch heftigen Wind stark begünstigt. Durch die Hitze waren fast sämtliche Fensterscheiben der dem Brandherd gegenüberliegenden Häuserfronten zertrümmert. Die Einwohner mußten die Häuser verlassen. Allenfalls sah man auf den belebten Straßen Möbel, Betten usw. aufgeschleppt. Ein zahlreiches Aufgebot der Schutzpolizei sorgte für Ordnung und nahm auch tatkräftig an den Löscharbeiten teil. Auf sämtlichen Dächern der umliegenden Häuser wurden Schupos als Brandwachen postiert. Auch ein kleiner Trupp Reichswehr wurde eingesetzt.

Um 10 Uhr morgens war wenigstens die Gefahr eines weiteren Umfängereins des Feuers in den Dachgehäusen beseitigt, während es im Wagenschuppen immer weiterbrannte.

## Ein Mannheimer „Heiratsvertrag“ von 1812

Rotürlich ist er altmodisch — was kann man auch anders erwarten? — dieser „Heiratsvertrag“ aus der guten alten Zeit, der sich in einer alten Mannheimer Zeitung fand. Er denkt bei der Ehe gleich an eine Bindung „auf ewig“; aber auch schon damals hat die Ehe nicht einmal immer für diese Zeitlichkeit vorgehalten. Gleichwohl ist dieser alte „Heiratsvertrag“ vielleicht doch lesens- und in manchen Punkten am Ende sogar beherzigenswert.

Art. 1. Wir lieben uns innig, wir fühlen, daß wir ohne einander nicht glücklich sein können, und verbinden uns daher auf ewig zu treuen Gatten.

Art. 2. Ferdinand weicht und heiligt sein ganzes Dasein Louise, um ihr durch rastlosen Fleiß ein deanes und sorgenfreies Dasein zu verschaffen.

Art. 3. Louise wird sich dagegen bestreben, durch häusliche Wirtschaftlichkeit sich und ihn auf der goldenen Mittelstraße des ehelichen Auskommens zu erhalten.

Art. 4. Da im Ehestand oft Kleinigkeiten die Quelle großer Mißverständnisse sind, verpflichten wir uns, einander in unbedenklichen Dingen ohne den leichesten Widerspruch nachzugeben.

Art. 5. In der Tracht z. B. richtet sich ein jeder Teil nach dem anderen Geschlecht. Ferdinand entfällt sich einer allzu nachlässigen Kleidung, um Louises Auge nicht zu beleidigen, und Louise vermeidet, sich durch übertriebenen Schmuck vor der Welt den Schein zu geben, als wolle sie fremde Männer fesseln. — Die Hauptzierde unseres Körpers ist Keuschheit, weil das Gegenteil bei Verfonen, die in einem nahen Verein leben, unsehbar Abneigung und Widerwillen erzeugt.

Art. 6. Die gebieterischen Worte: ich will, ich befehle darau, ich befehle — werden in unserem häuslichen Wortgebrauch ganz ausgeschrien.

Art. 7. Louise wird sich nie in Gesellschaften das geringste Scheinreden von Rivalität ihres Mannes eulgeiten lassen; denn jede Gattin, die sich solche zweideutige Kennerungen leichtfertig erlaubt, gibt dadurch anderen Männern gleichsam ein Signal, sich ihr mit Eifersuchtsgefühlen zu nähern.

Art. 8. Ferdinand wird Louise öffentlich ehren, damit sie auch von anderen geacht werde. Er wird keinem anderen Frauenzimmer durch schmeichelehafte Huldigungen, die über die Schranken der geselligen Höflichkeit hinausgehen, einen trüben Triumph über seine Gattin gestatten.

Art. 9. Wir wollen beide in der Wahl unseres Umganges vorzüglich sein und besonders keine falschen und arglistigen Hausfreunde dulden, die, gleich Schlangen im Sule, die ruhigen Freuden unseres Bundes vergiften könnten.

Art. 10. Zwischen Mein und Dein findet keine Grenzcheidung unter uns statt. Unser höchstes Gemeinut ist unsere gegenseitige Liebe; und dieser Schatz, der oft in anderen Herzen von der eilenden Zeit verzehrt wird, soll unter ihren Hütern bei uns nachwie bis an unser Grab.

Also lautet der alte „Heiratsvertrag“. Glauben Sie, daß man nach diesem Rezept in der Ehe unbedingt glücklich wird? Ich befürchte, daß man dabei an der Klippe der Pangetweil scheitern kann.

© Neue Stücke und Premieren. Max Reinhardt hat die Komödie „Der weißlackerte Schwan“ von Elizabeth Vilsbeks zur Uraufführung für seine Bühnen angenommen. — Was alles so passieren kann“ ist der Titel eines Lustspiels von Curt Bois und Max Hansen. Das Stück wird nach im Laufe dieser Spielzeit an einer Berliner Bühne zur Uraufführung gelangen. — „Diss Dymow“ hat eine neue Komödie mit dem Titel „Die Halle“ vollendet.

© Chinesischer Filmstar auf der deutschen Schauspielbühne. Die chinesische Filmschauspielerin Anna Ray-Wong, die dem deutschen Publikum keine Unbekannte mehr ist, wird in diesem Winter in Berlin als deutsche Schauspielers debütieren. Intendant Hartung trägt sich mit der Absicht, Anna Ray-Wong in Gerhard Mengels „Ferno“ in der Rolle einer jungen Chinesin im Renaissance-Theater antreten zu lassen.

© Deutsche Stücke im Ausland. Kurt Götsch Komödie „Dohnpofen“ gelangte im Fränkischen Theater in Remscheid zur Uraufführung. Bernhard Franke „Carl und Anna“ wird am Theatralischen Nationaltheater in Prag und am Theatre Guild in London erlanthgeführt.

## Letzte Meldungen

Folgenschwerer Betriebsunfall

— Duisburg, 8. Okt. Im Betrieb der Gewerkschaft Biergardt Schacht III in Neuenkamp trug sich heute nacht ein folgenschwerer Betriebsunfall zu. Durch plötzliche Heftigkeit des Windes aus dem Hangenden wurden drei Bergleute verwickelt. Die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten förderten alle drei zu Tage. Doch nur bei einem der Verunglückten der Tod bereits eingetreten, während die beiden anderen so schwere Verletzungen davongetragen hatten, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

## Schweres Autounglück bei Salzburg — Sechs Verletzte

— Salzburg, 8. Okt. Bei Salzburg stürzte ein mit 9 Personen besetztes Auto über die 20 Meter hohe Strassenabdichtung und überschlug sich mehrere Male. Fünf Insassen und der Chauffeur wurden schwer verletzt.

Eifersuchtstragödie

— Mandeln bei Siegen (Dillkreis), 8. Okt. Der 43jährige Schneidermeister Schueler hat seine Ehefrau ermordet und dann Selbstmord verübt, indem er sich beide Pulsadern aufschnitt und eine Kugel in den Kopf jagte. Da Schueler am Sonntag noch gelehrt worden ist, nimmt man an, daß die Tat in der Nacht zum Montag begangen wurde. Als die Wohnung gestern gewaltsam geöffnet wurde, fand man beide Eheleute tot auf. Eifersucht scheint der Grund zu der Tat gewesen zu sein.

Bier Todesopfer der Bremer Explosion

— Bremen, 8. Okt. In der schweren London-Explosion meldet die „Bremer Nachrichten“, daß gestern Abend noch die ans Ufer getriebene Leiche eines 14jährigen Jungen gefunden wurde, der der Sohn des einen bereits festgehaltenen Toten sein soll. Ferner entdeckte man am Ufer noch einen weiteren Körper, jedoch man legt ihm mindestens vier Tote rechnen muß. Die Untersuchungen über die Entstehung der Explosion wurden die ganze Nacht über fortgesetzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Dachstuhlsturz — Zwei Tote

— Rom, 8. Okt. In einem Dorf bei Neffa stürzte heute nacht das Dach eines Arbeiterhauses ein. Zwei Kinder wurden getötet, die anderen Kinder und die beiden Eheleute wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Moskautreise Professor Hochschö

— Moskau, 8. Okt. Professor Hochschö ist heute hier zu einem mehrwöchigen Aufenthalt eingetroffen.

Rabul in den Händen Schawalib?

— Bagdad, 8. Okt. Reuter meldet aus Simla: Rabul Khan behauptet, daß sein Bruder Schawalib am 8. Oktober in Rabul eingekerkert sei.

Eine weitere Depesche aus Peshawar meldet: Der Fall von Rabul wird behauptet. Rabul Khans Bruder, Schah Wali, hat bereits seinen Einzug in die Stadt gehalten. Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht bekannt.

## Otto Klemperer im Bühnenvolksbund-Konzert

Mit dem Orchester des Mannheimer Nationaltheaters

Von den Dirigenten, die in letzter Zeit nach Berlin gekommen sind, hat keiner so viel Interesse erweckt, wie Otto Klemperer. Das Opernhaus, das er zuerst sang, jetzt „nur“ noch musikalisch leitet, die Kroll-Oper am Platz der Republik, hat durch ihn ein eigenartiges Gesicht bekommen. Sie war vom preussischen Staat zunächst als eigentliche Volksoper gedacht, sie ist durch Klemperer jedoch zugleich zur Seigniorsoper geworden. Man kann darin eine Vorstellung von Hoffmanns Ergänzungen sehen, bei der z. B. im zweiten Akt Schaulen über dem Orchester hin und her fliegen. Das Düsselborfer Bauhaus hat hier mit seinen Ideen eine höchst willkürliche Auswirkung gefunden, und eine jenseitig viel mächtiger gehaltenen „Holländer“-Vorstellung gab uns Gelegenheit, in ihren an Kubismus erinnernden Formen den gehaltvollen Geist dieses Hauses kennen zu lernen.

Aber mit diesen Dingen ist es bei der Kroll-Oper noch lange nicht getan. Es fehlt noch das Wichtigste, der eigentliche Gestalter der Vorstellungen, und das ist Otto Klemperer. Sein „Holländer“, trotzdem er ihn mit einer von Wagner selbst nicht mehr beibehaltenen Ouvertüre eröffnet, ist ein Meisterstück ungestörter Opernkunst. Die gewaltige Dämonie, die von diesem Mann angeht, läßt das Werk wie einen fürchterlich schönen Traum vorüberziehen. Klemperer ist heute wohl der intensivste Klanggestalter unter den deutschen Dirigenten, eine durch ihren persönlichen Ausdruck und unheimliche grenzenlose Dirigentenmacht. Es ist die Dämonie, wie sie vielleicht Paganini als Violinvirtuose besaß, in der Erscheinung eines Dirigenten. Je höher die Bogen eines Werkes gehen, umso wilder wächst die Erscheinung dieses Orchesterführers empor und nimmt den Ausdruck fanatischer Ekstase an.

Auf der anderen Seite erlebt man an Klemperer das Wertwürdige, daß er sich einer Musik hingibt, die alle Bemühte Leidenschaft hinter sich gelassen hat. Er zeigt dann geradezu eine Zucht, sich dem reinen Klang als höchstem Brautgeben.

# Basar des Diakonissenmutterhauses

Die Zeit der Basare rückt allmählich wieder heran und bringt den verschiedenen kirchlichen Vereinen und Wohltätigkeitsanstalten erhöhte Tätigkeit. Zum erstenmal seit Bestehen des Diakonissenmutterhauses in P 7 veranstaltet auch dieses so segensreich wirkende Haus einen Basar, dessen Reinergebnis für den Bau eines Feterabendheimes für alte und invalide Schwestern bestimmt ist. Dieser bedeutsame Entschluß rief bei der Bürgerschaft, insbesondere aber bei den vielen Freunden und Gönnern des Hauses, allgemeine Sympathie hervor. Diese kam auch insofern äußerlich zum Ausdruck, als eine Fülle von wertvollen Geschenken und Gegenständen für den Basar gesammelt wurden. Außerdem muß aber auch konstatiert werden, daß die Schwestern des Hauses durch ihre liebevolle Krankenpflege und durch ihre uneigennützigste Tätigkeit an ihren schweren Berufsstand, landesweit großer Verehrung und Bewunderung erfreuen. Die Schwestern kennen keinen Ruhetags. Tag und Nacht stehen sie auf dem Posten. Das Diakonissenmutterhaus hat während des Krieges auf die verschiedenen Kriegshauptplätze Schwedern hinausgeschickt. Manchem tapferen Soldaten haben sie die Sterbestunde erleichtert, sehr viele aber auch unter Mithilfe der ärztlichen Kunst dem Leben zurückgegeben. Wenn je ein Wohltätigkeitsbasar Berechtigung hat, so ist es der Basar des Diakonissenmutterhauses, der von den Damen des Vorstandes und den Vereinen mit liebestollem Eifer und lobenswerter Fleiß in nimmermüder Tätigkeit ganz reißend ausgeführt wurde.

Deute vormittag 11 Uhr wurde in Gegenwart geladener Gäste in den festlich geschmückten Räumen der Harmonie der Basar mit einer sehr stimmungsvoll verlaufenden

## Vorgansfeier

in festlicher Weise eröffnet und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Unter den Anwesenden befanden sich als Vertreter der Stadt Herr Ludwig, Medizinalrat Stephan, Direktor Schuhmacher vom Fürsorgeamt und Frau Bürgermeister Wittger in Vertretung ihres am Ergehen verheirateten Mannes. Als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde wohnten Kirchenrat und Dekan Maier und Landeskirchenrat Bender sowie eine Anzahl Mitglieder der Feter bei. Die Kerne des Diakonissenmutterhauses waren nahezu vollständig mit ihren Damen anwesend. Der Schwefelbrenner begann die Feier mit dem Lied „Der Herr hat Großes an uns getan“, das unter Leitung von Hauptlehrer Reif sehr feierlich zum Vortrag gelangte und eine tiefe Wirkung erzielte.

## Pfarrer Hoff

Begrüßte hierauf in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Diakonissenmutterhauses alle Gäste. Er sprach alsdann über die vitalen und faulsten Zusammenhänge zwischen Klassenstand und dem seiner Fertigstellung entgegengehenden, schon längst notwendig gewordenen Feterabendheim. Der „Basillus cassus“ habe in seiner Berührungsdauer schon solche Fortschritte gemacht, daß nicht mehr viel bleibt, als der Aufschub, von dem man hofft, daß dieser bei seiner eilernen Konstitution Stand halte. Der Vorstand habe daher dem Rufe nach dem „Basillus cassus“ als Weizen- und Getreidemittel gerne Folge geleistet. Die Leitung des Hauses gebe sich der Hoffnung hin, daß die Freunde des Diakonissenmutterhauses dieses alte Werk evangelischer Nächstenliebe nicht im Stich lassen. In ganz besonderem Dank sei das Haus denen verpflichtet, die das Aufstehen des Basars ermöglichten, die ihre Zeit und Arbeit und ihre Kunst in so weitestgehender Weise in den Dienst der Sache stellten. Das sei gute alte Mannheimer Art. Eine alte Mannheimerin habe ihm einmal gesagt, daß die Mannheimer gerne geben, wenn man flohe. Der gute Ruf soll nicht umsonst gegeben sein. Das Haus wolle daher anrufen, vielleicht moche der Basar bis morgen als gesund. (Beifall.)

Die künstlerisch hochstehenden Darbietungen gehalten die Morgensfeier zu einer Weibstunde. Ramentlich war es der Vortrag der „Liedersammlung von Händel durch Gertrud Wirsbäuser (H. Wollner), Frau Leonore Bernsheim-Fuchs (H. Wollner) und Herr Heinz Meyer am Flügel. Es war nicht nur das glänzende Zusammenwirken, das die Subtilität, sondern es war vor allem die prächtige Wiedergabe dieser einzigartigen Komposition, die zu den schönsten Tonschöpfungen von Händel zählt. Beide Damen verkörperten über eine ausgezeichnete Technik, die bei Frau Bernsheim-

Wuchs bekanntlich einen hohen Grad erreicht hat. Hr. Gertrud Wirsbäuser hat gleichfalls eine gute Vorgesangsführung und großes musikalisches Talent. Auch sie verdient volle Anerkennung. Herr Heinz Meyer begleitete am Flügel in bewohnter feiner Weise und bewährter Meisterkunst.

## Pfarrer Scheel

der Dandgeistliche des Diakonissenhauses, führte u. a. aus: Im Reich der Natur gibt es Pflanzen, die abseits vom Wege blühen und gedeihen, die aber gerade dadurch den Menschen lieb und wert geworden sind und sich allgemeiner Schätzung erfreuen. Wir denken an das Weibchen, das im Verborgenen leuchtet oder an die Waldheide, die in der Abgeschiedenheit steht. In dieser Hinsicht ist auch das Diakonissenmutterhaus zu zählen. Seine Art ist es, abseits von der Öffentlichkeit, ohne Aufsehen zu erregen, ohne Propaganda und Mehlame still und treu sein Liebeswerk zu tun in stiller Selbstverständlichkeit. Das hat auch seine Nachteile. Trotzdem wir seit 1884 also seit 1 1/2 Menschengenerationen wirken, mag es doch manche Mannheimer geben, die nicht wissen, was es mit dem weissen Haus am Ende der P-Quadrat für eine Bewandnis hat. Und andere erinnern sich unserer nur, wenn sie uns notwendig brauchen.

Wenn man wird es auch verstehen, daß uns aus unserer Eigenart heraus der Entschluß schwer geworden ist, unsern Namen mit einer Veranstaltung zu verbinden, die augenblicklich so hart im Lichte der Öffentlichkeit steht. Doch die Beobachtung des Mannheimer gesellschaftlichen Lebens lagten es uns immer wieder, daß sich ein Basar der einzige Ausweg sei, um Mittel in erheblichem Maße zu beschaffen, die wir so notwendig brauchen zur Errichtung des Feterabendheimes für unsere alten und invaliden Schwestern. Denken wir an die Gründung unseres Werkes durch Kirchenrat Greiner u. seinen Helferkreis und an den allmählichen Ausbau unserer Arbeit durch die Tochteranstalten in Mannheim, Rappanau und Herrnsloh, so haben wir immer das gleiche Bild: Das Einsetzen einer warmherzigen Persönlichkeit, einen Kreis von opferfreudigen Freunden und ein Appell an die Herzen und Gewissen der Menschen.

Nach weiter geht unsere Freude, über den eigentlichen Zweck dieser Veranstaltung hinaus. Wir sehen in der allgemeinen Anteilnahme zugleich ein Bekenntnis zu unserer besonderen Arbeit, sind wir freuen für Ihr Erscheinen ganz besonders dankbar. Denn wir sind der Ansicht, daß gerade die heutige Zeit die Diakonie in erhöhtem Maße benötigt und zwar in der Form, in der Theodor Plöbner nach einer wunderbaren Fügung Gottes die alljährliche Jubiläumswiederholung hat erleben lassen in der Form der Mutterhausdiakonie.

In der Gegenwart bedrohen starke Strömungen unser Wesen und Wirken. Es ist die immer härtere Säkularisierung des gesamten privaten und öffentlichen Lebens, die fortschreitende Verstaatlichung und Mechanisierung der Wohlfahrtspflege, die bedrückende Komplexität und Ueberfliegenheit des Ausbildungs- und Prüfungswesens und manches andere. Da zeugt Ihr Erscheinen, daß unsere Zeit für Mannheim noch nicht zu Ende ist. Aber nun steht die Zeit, wo wir in erster Linie für unsere alten Schwestern sorgen müssen, die z. Z. schon mit bangen Sorgen nach einem stillen bescheidenen Heim aussehnen. Wir unternehmen darum das Basar, ein verhältnismäßig großes und teures Anwesen zu erwerben, um darin das Heim zu schaffen. Das ist mehr als wir auf unsere eigenen Schultern tragen können. Darum danken wir Ihnen für alle ideale und materielle Hilfe und bitten Sie, behalten Sie unser Haus und Werk lieb, wie wir Ihnen auch Ihre Hilfe nicht vergessen werden. (Beifall.)

Mit dem Vortrag des Liedes von Friedmann nach „Kein Hämmchen wagt auf Erden“, vorgetragen durch den Schwefelbrenner, erreichte die Feier ihr Ende. Der nun folgende Rundgang durch den Basar

rief bei Käufer und Verkäuferinnen fröhliche Gesichter hervor, denn die Verkaufsstände sind alle festlich geschmückt und die Zahl der Gegenstände ist reichhaltig und mannigfaltig. In opferfreudiger Weise haben sich die Damen zur Verfügung gestellt. Die hübsch aufgebauten Verkaufstische enthalten entzückende Waren. Überall sieht man Farbe und Schönheit. Es gibt viel Blumen, praktische nützliche Sachen und auch Kurzarbeiten, aber alle gleich geblieben und wertvoll.

Bruderraum die architektonischen Bögen der Musik spannt, die das Werk auf den Grundsteinen seiner Themen in den gewaltigen Ueberlichtungen errichtet, deren Eigenart zu Bruders Formkunst gehört.

Das Scherzo, das mit anderen Stimmzetteln dieses Namens nicht zu verwechseln ist, wurde von Klemperer in die höhere Sphäre gehoben, der es entstammt. Ein letzter Blick



Professor Otto Klemperer

in die schöne, harte Welt; trotz der Stelungen im klaren Ausdrucks doch leicht. Diese Pelzigkeit war das Kennzeichen von Klemperers Interpretation dieses wunderbaren Zuges.

Das Geheimnisvolle der Grundstimmung, das Entschieden-wollen in Klängen, brachte Klemperer eindrucksvoll hervor, bis die letzte Verklärung sich über diese große Drael legt, auf

Ueberaus reichhaltig ist der Stand für Handarbeiten, der für Damen große Anziehungskraft besitzen dürfte. Kinderkonfektion ist überraschend viel vorhanden. Auch Zigaretten und Zigarren sind Dinge, die nicht verachtet werden. Ein großes Büfett enthält eine große Auswahl von allerlei guten Sachen. Nicht unerwähnt sei aber die Tomboia, die reizende Gewinne enthält.

Der Basar ist nunmehr für heute und morgen dem Verkehr übergeben. Hoffen wir, daß sein finanzieller Erfolg den Aufwendungen entspricht und den alten Schwestern ein schönes Feterabendheim erstellt werden kann.

## Städtische Nachrichten

### Oktober

Am reichste Bischen! und jedes ist Unschuldig der Oktober. Er bringt uns Kessel, Riff an Wein, Fülll Käse, Scherer an Scherer.

Gänsebröde, Käse, viele Wein Tut er uns jetzt schenken. Im Rebbühn braun mit Souveränität Kannst du dich auch lustigieren.

Die griechische Armee ist gedon In Wien in Feld an Garde, Um wer fürsorglich eingeholt, Kann jetzt dem Ding abwarde.

Wer sich des ganze Jahr hindurch Gedummelt hat an Gahanne, Darf sich im Herbst zu guter Zeit Nach mol was Feines ganne.

Freich geschicht, dazu en gute Trunk, Do kann mer nei verderbe; Drum feiert im Oktober man Nach allerwärts die Kerne.

A.W.

## Der Fuchs im Schaufenster

Na, das solltet Ihr mal sehen! Wie sich das Publikum drängt! Mutter fährt die Fische und den Hund ganz dicht heran und der Hund und die Fische drücken sich die Stuppen nassen platt — und auch Mutti findet „Fuchs“ sehr schön. Soll ja auch die große Mode im Winter werden: Fuchs! Natürlich nicht der lebende Fuchs, der noch bis morgen kreuzfidel im großen Schaufenster der Pelzfirma Schwengel am Marktplatz einherföhrt. Mutter bilden die klugen Kugeln von „Bubi“, so heißt der Einjährige. Das rotbraune schmelzame Fell ist durch die Behaglichkeit und gute Nahrung, die „Bubi“ bezieht, besonders schön glänzend. Manchmal legt Bubi auch faul auf dem mit einem schwarzen Pelz bedeckten Tischchen im Schaufenster und ein bekannter Bekannter versicherte mir, einzig durch das Kinn hätte er den lebenden Fuchs von den ihm umgebenden Fuchsbälgen unterscheiden können.

Um die Mittagszeit hat sich „Bubi“ — der in einem oberbayerischen Vorkhaus das Licht der Welt erblickt hat — zurückgezogen. Aber ständig kommen Schaustaffeln. „Ist der Fuchs nicht mehr da?“ — „Mutti, fuchs einmal, der Fuchs ist gar nimmer da!“ — Verurigen Sie sich, meine Damen und Herren, Bubi, der lebende Fuchs ist noch da. Biebleist nur noch einen oder zwei Tage — darum beileben Sie sich! Nicht alle Tage sieht man im Großstadtbügel einen lebenden Fuchs, laßt wie eine Rahe, im Schaufenster!

\* Ein Schuppenbrand entstand gestern abend durch unvorsichtige Lagerung von Säden vor einer nicht verschlossenen Kaminsöffnung Viehhofstraße 8. Die um 10 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr löschte den Brand, der einen Schaden von etwa 100 Mark verursachte.

\* Gut abgelaufen. Ein 28 Jahre alter Jemande u r, der gestern beim Verschalen einer Decke in einem Verlebe im Indurtriehafen von einem 18 Meter hohen Gerüst fiel, kam mit Verletzungen an beiden Hüften davon. Der Verunfallte mußte ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

\* Falscher Generalarm. Gestern abend wurde die Berufsfeuerwehr wieder einmal unnötig in Bewegung gesetzt. Im Hause H 7, 18 war man der Meinung, daß ein Kaminsbrand ausgebrochen sei, weil Funken aus dem Kamin sprühten. Deshalb wurde um 10 1/2 Uhr die Berufsfeuerwehr alarmiert, die nach Feststellung des Tatbestandes wieder abziehen konnte.

der der Meister sein Schreiten in die Unigkeit präparierte. — Unter Orchester, das wesentliche Verstärkungen hinzugenommen hatte, wenn es auch nicht bis von Bruders geforderte Anzahl Musiker besaß, folgte mit einer außerordentlichen Eingabe dem Dirigenten. Die Dynamik war ausgezeichnet, vom Tremolo bis zum gewaltigen Unisono ein einziger Klangwille. Die Hörner, denen hier besonders repräsentative Aufgaben erwachsen, waren in bester Verfassung. Von den Holzbläsern gingen goldene Strahlen des Klanges aus, die Holzbläser, mit ihren feinen, duffigen Klanggehalten, hatten höchst reizvolle Episoden, und die Klangpalette des Streichkörpers zeigte sich besonders reichhaltig.

Der Gesamteindruck war überwältigend, und wenig auch anzugeben werden muß, daß das Werk keine leichte Reiz für die Hörer des Bühnenvolksbundes darstellte, so muß gerade deshalb gesagt werden, wie aufmerksam das Publikum dem Werk folgte. Der vollbesetzte Saal hat ein festliches Bild; die Behaglichkeit Klemperers gab dem Ganzen eine besondere Note, die durch die Anwesenheit offizieller Persönlichkeiten noch unterstrichen wurde. Dem Orchester wurde herzlicher Dank zuteil, und Klemperer mußte immer wieder am Pult erscheinen und den Beifall des Publikums entgegennehmen, in dem der Eindruck einer außerordentlichen Persönlichkeit und unerkennbar war.

Dr. K.

\* Das Kunsthaus (Dr. Herbert Lauenbaum), Mannheimer Q 7, 178, hat soden eine Ausstellung von 20 Plakaten des großen belgischen Bildhauers Georges Minne eröffnet. — Die Bild-Ausstellung bleibt noch bis zum 20. Oktober bestehen.

\* Chemnitzer Kunstaustellungen. In Chemnitz findet eine Ausstellung Holländischer Kunst mit Werken der Meister des 17. Jahrhunderts statt. Es sind u. a. vertreten: Werke von Wadduisen, Verhem, Bol, van Doel, van Goyen, Dirk Hals; de Heem; Van; Mulden; van Uden, van de Velde und anderer bekannter Meister. Außerdem wird eine Madonna eines Tiroler Meisters aus dem Jahre 1880 gezeigt.

20 Jahre Rechenkünster

Milbiri, der phänomenale Rechenkünster, der gegenwärtig im Apollotheater...

Milbiri hat an vielen Universitäten, z. B. Heidelberg, Berlin, Basel, Königsberg...

20 Jahre lang hat sich Milbiri täglich den Kopf zerbrochen, um die Unterhaltung des Publikums...

Beim Rattenstich verunglückt. Als gestern ein 24 Jahre alter Junge...

Aus der Ganga. Landesliche. Bestätigt wurden von der Ganga...

Veranstaltungen

21. Stiftungsfest der Hilfergilde Mannheim

Am 1. Vorabend des Festes am vergangenen Sonntag...

Wohltätigkeitsveranstaltungen des Caritas-Verbandes

Das in jedem Jahre vom Caritas-Verband veranstaltete Wohltätigkeitsfest...

Am Montagabend dominierte der Kulturkreis, der unter Leitung...

Kommunale Chronik

Beitritt der Stadt Frankfurt zur Süwega

Frankfurt a. M., 1. Okt. Der Südwestdeutschen Gasgesellschaft (Süwega)...

Kleine Mitteilungen

Bürgermeister Gaf von Weier (A. Offenburg) feierte sein 25jähriges Amtsjubiläum...

Tagungen

Erster Deutscher Dentistentag

Der Reichsverband Deutscher Dentisten trat am Samstag, 21. September...

Der zweite Tag des Deutschen Dentistenkongresses brachte zunächst einen Vortrag...

Aus dem Lande

sch. Hohenheim, 7. Okt. Der hies. Gewerbeverein unternahm in der künftigen Anzahl...

bv. Karlsruhe, 8. Okt. Der Verein der Badener zu Berlin hält dieses Jahr am 18. November...

Rehl, 8. Okt. Im Rehler Hofen werden zur Zeit zwischen dem Rheingebäude...

Eugen, 8. Okt. Hier wurden die Radelöcher der Gruppe junger Burshen...

TULIPAN UND DIE FRAUEN

Roman von Hermann Eris Busse

Copyright by Horen-Verlag, GmbH, Berlin - Grunewald

Zufas war mit drei Schritten bei ihr, riß sie an sich, schützelte sie mütend...

Zufas und Regine hatten sich geirrt, wenn sie fürchteten, Tobias gerate in Schwermut...

so bald über Kopf davongelassen war. Was die blonde Regel wohl darüber dachte?

Das wollte Tulipan schmerzhaft brennen, den Freund zu verlieren, kaum daß er ihn gefunden hatte.

Am Eingang der Domgasse blieb er stehen und schaute zu Lagers Dentler hinan.

händen zu und prehe Rechtshand an sich. Ein kurzer, bellender, gieriger Ruf machte sie beide wanken.

„Halt! dich, lieber, niemand soll's merken, laß dich doch“, und sie stampfte mit dem Fuße auf.

„Ich bin schön, ist sie begehrenswert, fragte sich Tulipan plötzlich. Schön wie Regine, nein? Überhaupt nicht schön, aber hell, lockend.“

# Urbarmachung von Sumpfgelände im Kreis Mannheim

n. Vadenburg, 8. Okt. Ueber das große Kulturwerk der Entwässerung und Kulturbarmachung des bis vor wenigen Jahren verpumpten Geländes in der Ebene vor der Bergstraße von Heddesheim bis Weinheim haben wir auf Grund der alljährlichen Besichtigungen schon mehrmals berichtet. Auch in diesem Jahre wurde eine Besichtigung dieses Umbruchgeländes vorgenommen, an der außer einer Anzahl von Interessenten auch Landrat Dr. Pfaff, Weinheim, Domänenrat Knapp, Mannheim, und Kulturbaurat Neubert, Karlsruhe teilnahmen. Am Gerätehafen nahe beim Staatsbahnhof Vögelshausen begrüßte der Leiter, Landesökonomierat Doll, Vadenburg, die Teilnehmer und machte sehr interessante Angaben über den Stand der sog. Folgeeintrichtungen. Im Kreis Mannheim sind 200 Hektar oder rund 1000 bauliche Morgen entwässertes und umbrochene Sumpfgelände unter dem Pflanz. Die Beschäftigung soll in diesem Jahre dem Gebiet der Wassergenossenschaft Weichth-Süd, der die drei Siedlungsörter und Leuterhöfen angehören. Im Jahre 1928 wurde hier mit den Arbeiten begonnen, im Jahre 1927 wurde das gewonnenen Gelände 100 Hektar auf Veranlassung Großhachen, 28 Hekt. von Leuterhöfen, 10 Hekt. von Vögelshausen, 9 Hektar von Hohenhachen) erstmals durchweg mit Hafer bepflanzt, 1928 mit Getreide, Hafer und Weizen. Im laufenden Kulturland 1929 wurden Hackfrüchte, Futterrüben, Zuckerrüben und Kartoffeln, darauf angebaut. Aus dem vorjährigen Ertrag an Getreide, das vom Galm verbeigert wurde, erlösten Großhachen 1235 Mk., Leuterhöfen 902 Mk., Vögelshausen 3000 Mk., Hohenhachen 8755 Mk. Erträge und Erlöse waren durchaus zufriedenstellend. Im laufenden Jahr wurde das Gelände auf ein Jahr verpachtet, die Pächter mußten sich verpflichten, Obstbäume anzubauen und den Boden sauber zu halten. Als Pacht wurden 2,50 bis 2 Mk. erzielt, das Gelände war jedoch von den Gemeinden gepflügt und gebüht. Was auf dem Gelände im nächsten Jahr zweckmäßig angebaut werden soll, wird noch untersucht werden, vermutlich Hafer. Vom ganzen Umbruchgelände des Kreises Mannheim sind Bodenproben auf Kaligehalt und Säure untersucht worden; die Ergebnisse weisen den Weg einer richtigen Düngung.

Bemerkenswerte Mitteilungen wurden dann über 9 Hekt. Neuwiesenanlagen auf dem Umbruchgebiet der Stadt Wein-

heim gemacht. Es konnten darauf drei Schnitte erzielt werden, während sonst bei uns im allgemeinen nur 2 gemacht werden. Dabei wurden insgesamt 263 Zentner erntefähiges Getreide, sogen. Kraftfutter, geerntet. Bei einem Verkaufspreis von 5 Mk. — niedrig gerechnet — bedeutet dies einen Rohertrag von 1315 Mk. für den Hektar, bei 6 Mk. 1578 Mk. je Hektar. Das Ereignis vor dem Umbruch war durchschnittlich 40—50 Ztr. Stroh (kein Futter) im Werte von 100—125 Mk. für den Hektar, gegen jetzt 1400—1500 Mk. Damit ist der Beweis ohne weiteres erbracht, wie notwendig und wichtig diese Meliorationsarbeiten sind.

Nach diesen Angaben, die allgemein in Erfassen festzuhalten, wurde der Rundgang angetreten. Die weite, unübersehbare Fläche, auf der im vorigen Jahr Getreidefelder wuchsen, ist mit Rüben bestanden, mit deren Ernte schon begonnen wurde. Man sah fast durchweg Probenkomplexe, Reihen von Futterrüben. Weiter dranhin beschäftigte man ein 7 Hektar großes Stück des Herrn Gähler-Ruderturm mit Zuckerrüben, die ebenfalls ob ihres riesenhaften Ausmaßes Bewunderung hervorriefen.

Nach zweistündiger Wanderung begaben sich die Teilnehmer in das Gehäus „Zur Bergstraße“ in Vögelshausen. Kulturbaurat Neubert von der Landwirtschaftskammer erklärte, was man jetzt gesehen habe, könne nicht mehr überboten werden. Er warnte nur die Gemeinden davor, zu früh Neuwiesen auf diesem Gelände anzulegen, da dazu der Boden dieses früheren Siedlandes noch nicht reif sei; man müsse noch 2 bis 3 Jahre damit warten. Selbstverständlich müßten sich der Entwässerung unbedingt die Folgeeintrichtungen, also Umbruch, Düngung und Bepflanzung mit Getreide usw. anschließen, und nicht, wie es in Heddesheim geschehen sei, nur Düngung. Dort sei daher auch nur Schweißgras gewonnen, viel schlimmer und schließlich als das Heddesheim. — Landrat Dr. Pfaff, Weinheim gab seiner Freude über das erfolgreiche Werk von Weichth-Süd Ausdruck. — Kris Meyer, Großhachen, der Präsident des Badischen Landbundes, bezeichnete es als Pflicht aller dazu Berufenen dafür zu sorgen, daß die Landwirtschaft für ihre Produkte Preise bekomme, die der Geldentwertung entsprechen. Gelsche dies nicht, so verliere selbst dieses große Kulturwerk seinen Zweck.

## Gerichtszeitung

### Unterschlagungen eines Polizeiberichters

Das erweiterte Schöffengericht Ludwigschafen verurteilte am Dienstag den 58jährigen Polizeiberichter Theodor Mad wegen schwerer Amtsunteruschlagung zu einer 6-monatigen Haftstrafe von 6 Monaten. Der Verurteilte, seit 18 Jahren im Polizeidienst, hat als Vorheber der Ludwigschafener Telefonabrechnungskasse Gelder veruntreut, die bei der Kontrolle nicht vorhanden waren. Er behauptete in der Verhandlung, daß diese Gelder nicht angeeignet zu haben. Nach Feststellung des nachprüfenden Beamten beträgt der Verlustbetrag 2558 Mk. Tatsächlich herrichte in der Rechnungsabrechnung Mad ein großes Durcheinander. Der Staatsanwalt kam auf Grund des Beweisergebnisses, in dem dem Angeklagten von seinen Kollegen ein glänzendes Zeugnis ausgestellt wurde, zu der Überzeugung, daß der als kranker Mann zu bezeichnende Angeklagte falsche Angaben vorgenommen habe, um seine Unterschlagungen zu decken. Der Antrag des Staatsanwalts ging auf 1 Jahr Gefängnis, der des Verteidigers auf Freisprechung. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß der Angeklagte mindestens 1000 Mk. veruntreut und nicht abgeliefert habe. Doch habe das Gericht zugunsten des Angeklagten angenommen, daß er nur 1225 Mk. unterschlagen habe; wegen weiterer tausend Mark, um die er die Post schmückte, seien von ihm falsche Angaben vorgenommen worden, diesen Schaden räume er auch ein. Doch könnten diese Falschungen nicht als strafbar im Sinn des Strafgesetzbuchs angesehen werden. Den Schaden habe der Angeklagte noch nicht ersetzt. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben.

### Erweitertes Schöffengericht Freiburg i. Br.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Freiburg hatten sich der 18 Jahre alte Landwirt Wilhelm Bräute aus Königshausen, der gleichalterige Bäckerlehrling Alfred Sezaner aus Freiburg und der 16 Jahre alte Zimmermannslehrling Jakob Henninger aus Königshausen wegen Straßenraub zu verantworten. Am 3. Juli zwischen 2 und 3 Uhr morgens hatten sie auf der Landstraße Königshausen-Endingen den Milchhändler Josef Heile von Amoltern, von dem sie wußten, daß er Kirchen verlor, hatte, niedergeschlagen und ihm, wie sie angaben, aus der 12—13 Mark abgenommen. Das Urteil lautete auf die gefällige Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis für die beiden

18-jährigen, während der 20-jährige freigesprochen wurde, weil er sich angeblich an der Verurteilung nicht beteiligte. Das Gericht stellte seine Befürwortung von Entlassungsgesuchen in Aussicht und setzte die Angeklagten auf freien Fuß.

Der 56 Jahre alte Kaufmann Hans Bernia aus Berlin erhielt wegen erworbener Urkundenfälschung zwei Monate Gefängnis und 1200 Mk. Geldstrafe. Er hatte vor neun Jahren in Vagana von einer Gräfin Schmelin Schmuck im Werte von 11000 Schweizerfranken zunächst zur Aufbewahrung erhalten und dann gefaßt. In einer Urkunde hatte er nachher hinter das Brevi Franken hinzugesetzt „französischer Schmuck“. Der Frau kam jetzt erst zur Verhandlung, weil er in Marokko lebte und dort ein Importgeschäft betrieb. Er glaubte die Strafhandlung bereits verjährt, was jedoch erst im nächsten Jahre eintritt. Er kam nach Freiburg, um sich einer Operation zu unterziehen. Da er ausgeforscht war, wurde er verhaftet.

Die 35 Jahre alte ledige Schneiderin Anna Franziska Heisel, eine Gewerbetätige und Diebin hatte sich wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall, sowie einfacher und intellektueller Urkundenfälschung in 68 Fällen zu verantworten. Sie war der Tochter der Unterhändlerin und in der Stadt Waldshut, Willingen, Stenzen, Konstantz, Breiburg u. a. wohnhaft. In der Freiburger Universitätsklinik leistete sie sich eine intellektuelle Urkundenfälschung, indem sie unter dem Namen einer Frau Franziska Schneider geb. Witzel einem Mädchen das Leben schenkte und es als Anneliese Schneider beim Standesamt anmeldete. Das erweiterte Schöffengericht lag zwar von der vom Staatsanwalt beantragten zweijährigen Zuchthausstrafe ab, ging aber bei der Bemessung des Strafmaßes über den Staatsanwalts Antrag hinaus und verurteilte sie zu vier Jahren Gefängnis.

### Französisches Militärgericht Trier

Das Militärgericht Trier beschäftigte sich mit einem Einbruchdiebstahl, den zwei junge Leute aus Trier in den Abendstunden des 5. Mai d. J. in die Weinbäckerei des französischen Cooperatives mit einem von den Angeklagten gefertigten Nachschlüssel verübt hatten. Sie haben sich Vitore, Wein, Spirituosen und Süßigkeiten angeeignet. Nachdem die gestohlenen Sachen verzehrt waren, haben sie der Bäckerei einen zweiten Besuch abgeleistet und von neuem ein Quantum der genannten Gegenstände mitgehen lassen. Da sie dem Alkohol zuviel zusprachen, waren sie letzten Endes be-

trunken und verfielen auf der Straße allerlei Unlug, so daß ihr Benehmen auffiel. Einem vierten Angeklagten, der ihnen auf der Straße begegnete, haben sie noch einige Flaschen verkauft angeblich da sie Geld zur Benutzung der elektrischen Straßenbahn brauchten. Inzwischen wurde der Einbruch bemerkt. Die Täter konnten ermittelt werden. Nach einigen Tagen wurden sie in Haft genommen. Alle vier wurden nach und nach aus der Haft entlassen, der Hauptangeklagte aber kurz darauf wieder festgenommen. Die Anklage lautet gegen zwei auf Einbruchdiebstahl, gegen den Dritten auf Beihilfe zum Diebstahl und gegen den Vierten auf Diebstahl. Der Anklagevertreter bezeichnete das Vergehen als einen Dummensinnigenfreud. Er beantragte für die drei ersten Angeklagten drei bzw. zwei Monate Gefängnis, für den vierten überließ er dem Gerichtshof die Strafzumessung. Der Verteidiger schloß sich den Ausführungen des Anklagevertreter, daß es sich bei seinen Klienten nur um einen Dummensinnigenfreud handeln könne, an und bat um ein mildes Urteil. Nach langer Beratung wurde das Urteil verkündet. Die zwei Hauptangeklagten, wovon der auf freiem Fuß befindliche zum Termin nicht erschienen war, erhielten drei Monate Gefängnis, der in Haft befindliche mit Bewährungsfrist, die beiden Mitangeklagten, wovon ebenfalls einer zum Termin nicht erschienen war, erlangten Freisprechung.

Dernev wurde über zwei Arbeiter aus Dären verhandelt, die auf den Schießständen Gefaschichte gesammelt und verkauft haben. Die Anklage lautete auf Diebstahl. Bei der Voruntersuchung erklärten sie, daß ihnen das Verbot des Betretens der Schießstände nicht bekannt sei. Einer der Angeklagten war in Untersuchungshaft genommen, wurde aber nach Abschluß der Voruntersuchung wieder auf freien Fuß gesetzt. Zur Hauptverhandlung waren sie nicht erschienen. Das Abweilensurteil lautete auf sechs bzw. drei Monate Gefängnis.

## Der Weinherbst

\* Zwickau, 5. Okt. Die an der Bergstraße erzielten Erträge sind diesen Herbst jener denen des Vorjahres ähnlich. Durchschnittlich werden für 100 Liter Weisbe 250 Mk. bezahlt, gegen 400 bis 500 Mk. im Vorjahre.

\* Braunschweig, 6. Okt. Der allgemeine Herbst für Edel- und Ankerweisbe ist auf kommenden Donnerstag festgesetzt. Es wird ein in Quantität und Qualität sehr betrübendes Ertragsjahr erwartet.

## Aus den Rundfunk-Programmen

### Donnerstag, 10. Oktober

#### Deutsche Sender

- Berlin (Welle 419) 20.15 Uhr: Musikanten (Welle 1004,4) 20.15 Uhr: Vokal, Musikanten in den Läden, 22.30 Uhr: Funk-Tanz-Unterhalt. anschließend Tanzmusik.
- Breslau (Welle 251) 19.05 Uhr: Musikanten der Langhorner, 20.00 Uhr: Musikanten, 22.30 Uhr: Funk-Tanz-Unterhalt. anschließend von Berlin: Tanzmusik.
- Frankfurt (Welle 290,7) 12.15 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Von Stuttgart: Konzert, 21.30 Uhr: Klavierkonzert, 22.15 Uhr: Konzert.
- Hamburg (Welle 272,1) 20.15 Uhr: Amerikanischer Abend, 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Köln (Welle 276,5) 20.15 Uhr: Aus der Johanniskirche: Tausend Engel und Stollenkonzert, 21.15 Uhr: Unterhaltungskonzert, 22.15 Uhr: Musikanten in der Vorstadt, 23.15 Uhr: Musikanten, 23.45 Uhr: Wagner-Johann: Stabat Mater, 24.15 Uhr: Musikanten.
- München (Welle 687,9) 19.15 Uhr: Musikanten (Welle 290,4) 19.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 20.15 Uhr: Musikanten in der Vorstadt, 21.15 Uhr: Musikanten, 22.15 Uhr: Musikanten, 23.15 Uhr: Musikanten, 24.15 Uhr: Musikanten, 25.15 Uhr: Musikanten, 26.15 Uhr: Musikanten, 27.15 Uhr: Musikanten, 28.15 Uhr: Musikanten, 29.15 Uhr: Musikanten, 30.15 Uhr: Musikanten, 31.15 Uhr: Musikanten, 32.15 Uhr: Musikanten, 33.15 Uhr: Musikanten, 34.15 Uhr: Musikanten, 35.15 Uhr: Musikanten, 36.15 Uhr: Musikanten, 37.15 Uhr: Musikanten, 38.15 Uhr: Musikanten, 39.15 Uhr: Musikanten, 40.15 Uhr: Musikanten, 41.15 Uhr: Musikanten, 42.15 Uhr: Musikanten, 43.15 Uhr: Musikanten, 44.15 Uhr: Musikanten, 45.15 Uhr: Musikanten, 46.15 Uhr: Musikanten, 47.15 Uhr: Musikanten, 48.15 Uhr: Musikanten, 49.15 Uhr: Musikanten, 50.15 Uhr: Musikanten, 51.15 Uhr: Musikanten, 52.15 Uhr: Musikanten, 53.15 Uhr: Musikanten, 54.15 Uhr: Musikanten, 55.15 Uhr: Musikanten, 56.15 Uhr: Musikanten, 57.15 Uhr: Musikanten, 58.15 Uhr: Musikanten, 59.15 Uhr: Musikanten, 60.15 Uhr: Musikanten, 61.15 Uhr: Musikanten, 62.15 Uhr: Musikanten, 63.15 Uhr: Musikanten, 64.15 Uhr: Musikanten, 65.15 Uhr: Musikanten, 66.15 Uhr: Musikanten, 67.15 Uhr: Musikanten, 68.15 Uhr: Musikanten, 69.15 Uhr: Musikanten, 70.15 Uhr: Musikanten, 71.15 Uhr: Musikanten, 72.15 Uhr: Musikanten, 73.15 Uhr: Musikanten, 74.15 Uhr: Musikanten, 75.15 Uhr: Musikanten, 76.15 Uhr: Musikanten, 77.15 Uhr: Musikanten, 78.15 Uhr: Musikanten, 79.15 Uhr: Musikanten, 80.15 Uhr: Musikanten, 81.15 Uhr: Musikanten, 82.15 Uhr: Musikanten, 83.15 Uhr: Musikanten, 84.15 Uhr: Musikanten, 85.15 Uhr: Musikanten, 86.15 Uhr: Musikanten, 87.15 Uhr: Musikanten, 88.15 Uhr: Musikanten, 89.15 Uhr: Musikanten, 90.15 Uhr: Musikanten, 91.15 Uhr: Musikanten, 92.15 Uhr: Musikanten, 93.15 Uhr: Musikanten, 94.15 Uhr: Musikanten, 95.15 Uhr: Musikanten, 96.15 Uhr: Musikanten, 97.15 Uhr: Musikanten, 98.15 Uhr: Musikanten, 99.15 Uhr: Musikanten, 100.15 Uhr: Musikanten.

#### Ausländische Sender

- Berlin (Welle 1004,4) 20.15 Uhr: Literarisches, 21.15 Uhr: Musikanten.
- Hamburg (Welle 272,1) 20.15 Uhr: Amerikanischer Abend, 22.30 Uhr: Musikanten.
- Köln (Welle 276,5) 20.15 Uhr: Musikanten (Welle 290,4) 19.15 Uhr: Schallplattenkonzert, 20.15 Uhr: Musikanten in der Vorstadt, 21.15 Uhr: Musikanten, 22.15 Uhr: Musikanten, 23.15 Uhr: Musikanten, 24.15 Uhr: Musikanten, 25.15 Uhr: Musikanten, 26.15 Uhr: Musikanten, 27.15 Uhr: Musikanten, 28.15 Uhr: Musikanten, 29.15 Uhr: Musikanten, 30.15 Uhr: Musikanten, 31.15 Uhr: Musikanten, 32.15 Uhr: Musikanten, 33.15 Uhr: Musikanten, 34.15 Uhr: Musikanten, 35.15 Uhr: Musikanten, 36.15 Uhr: Musikanten, 37.15 Uhr: Musikanten, 38.15 Uhr: Musikanten, 39.15 Uhr: Musikanten, 40.15 Uhr: Musikanten, 41.15 Uhr: Musikanten, 42.15 Uhr: Musikanten, 43.15 Uhr: Musikanten, 44.15 Uhr: Musikanten, 45.15 Uhr: Musikanten, 46.15 Uhr: Musikanten, 47.15 Uhr: Musikanten, 48.15 Uhr: Musikanten, 49.15 Uhr: Musikanten, 50.15 Uhr: Musikanten, 51.15 Uhr: Musikanten, 52.15 Uhr: Musikanten, 53.15 Uhr: Musikanten, 54.15 Uhr: Musikanten, 55.15 Uhr: Musikanten, 56.15 Uhr: Musikanten, 57.15 Uhr: Musikanten, 58.15 Uhr: Musikanten, 59.15 Uhr: Musikanten, 60.15 Uhr: Musikanten, 61.15 Uhr: Musikanten, 62.15 Uhr: Musikanten, 63.15 Uhr: Musikanten, 64.15 Uhr: Musikanten, 65.15 Uhr: Musikanten, 66.15 Uhr: Musikanten, 67.15 Uhr: Musikanten, 68.15 Uhr: Musikanten, 69.15 Uhr: Musikanten, 70.15 Uhr: Musikanten, 71.15 Uhr: Musikanten, 72.15 Uhr: Musikanten, 73.15 Uhr: Musikanten, 74.15 Uhr: Musikanten, 75.15 Uhr: Musikanten, 76.15 Uhr: Musikanten, 77.15 Uhr: Musikanten, 78.15 Uhr: Musikanten, 79.15 Uhr: Musikanten, 80.15 Uhr: Musikanten, 81.15 Uhr: Musikanten, 82.15 Uhr: Musikanten, 83.15 Uhr: Musikanten, 84.15 Uhr: Musikanten, 85.15 Uhr: Musikanten, 86.15 Uhr: Musikanten, 87.15 Uhr: Musikanten, 88.15 Uhr: Musikanten, 89.15 Uhr: Musikanten, 90.15 Uhr: Musikanten, 91.15 Uhr: Musikanten, 92.15 Uhr: Musikanten, 93.15 Uhr: Musikanten, 94.15 Uhr: Musikanten, 95.15 Uhr: Musikanten, 96.15 Uhr: Musikanten, 97.15 Uhr: Musikanten, 98.15 Uhr: Musikanten, 99.15 Uhr: Musikanten, 100.15 Uhr: Musikanten.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Telefon 26547

Leistung geht jetzt wieder flott, er war bei Radio Hettergott. Wenn Ihre Lautsprecher lange in Betrieb ist, wird das Ragnesystem durch die dauernde Inanspruchnahme stark geschwächt. Der Ton wird rein und verzerrt, die Lautstärke läßt nach, die Zeit zum Aufmagnerischen ist da für nur 1.50 arbeitet Ihr Lautsprecher wieder neu, bringen Sie ihn zu uns.

# Lichtpunkte des Tages

Die Zeitung, das Sprachrohr unserer Zeit, erzählt uns täglich von Freud und Leid. „Lichtpunkte des Tages“ sind stets die Hinweise auf die Wert-Erzeugnisse „Bergmann-Privat 6 ½ und „Gildehof 5 ½“.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G Dresden





Der schwedische Sündholzkraut

Seine deutschen Interessen — Seine Entwicklung und sein Aussehen

von E. B. Schmidt, 6. Oktober

Das Monopolprojekt der deutschen Sündholzkrautindustrie hat die Aufmerksamkeit von neuem auf den schwedischen Sündholzkraut...

Der Wunsch nach einem Monopol ist ja besonders aus Kreisen der deutschen Sündholzkrautindustrie laut geworden...

Der Wunsch nach einem Monopol ist ja besonders aus Kreisen der deutschen Sündholzkrautindustrie laut geworden...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Die deutsche Sündholzkrautindustrie ist also nun auf einem Scheidewege...

Sportliche Rundschau

Nach dem deutschen Turntag

Wird es zur Einigung kommen?

Am Rande der Verhandlungen des Deutschen Turntages hat das Wort...

Süddeutschland gegen Oesterreich und Ungarn

Süddeutschlands Fußball steht in den nächsten Wochen vor einigen schweren Aufgaben...

Schwimmen

Verhandlungen des Schwimmverbandes

Das am 12. Oktober der süddeutsche Schwimmverband 1929/30...

Die als wichtiger dienende Schwimmkassen wird von fünf Mannschaften...

Von den Schwimmern wird in der Preisliste das Preisgeld...

Bei den nachfolgenden Anmerkungen mögen für die Schwimmkassen...

Bei den Damen werden in den Staffeln wie im Einzelwettbewerb...

Jubiläum des Karlsruher Stadionschusses für Weisübungen und Jugendpflege

Der Karlsruher Stadionschuss für Weisübungen und Jugendpflege...

Athletik

Vändertamp im Ringen

Auf den am 11. Oktober in der Halle im Oberpart in Ludwigshafen...

Auf den am Sonntag, 10. Oktober in Ludwigshafen stattfindenden...

Städte-Kampffrankfurt gegen Mannheim

Am 10. Oktober veranstalteten die Amateure in Mannheim...

Auf die Vereine am 10. Oktober des Deutschen Fußball-Bundes...

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...

Bei den Schwimmkassen...



Nur wenn Fleischbrühwürfel in gelb-roter Packung den Namen MAGGI tragen, haben Sie die Garantie, MAGGI'S Fleischbrühwürfel erhalten zu haben.

Deshalb: Augen auf!

# Plus Feld und Garten

## Der moderne Bauer bei der Kartoffelernte

Wer kennt nicht die Klagen des Landmanns über geringe Ertragsfähigkeit, über die hohen Löhne der Arbeiter, über die hohen Kosten des bäuerlichen Grundbesitzes? Der moderne Landwirt muß sich umstellen, hat sich umgestellt, auch in der Kartoffelernte. „Kannst mitgehen, Kartoffeln ernten!“ wandte sich neulich mein Vetter zu mir, als ich zufällig an einem Werktag in dem Dorfe zu schaffen hatte. Mir war's recht. Doch ohne Gasse und Karst ging's hinaus. Statt dessen die zwei starken Pferde mit einem sonderbaren Pflug. „Wir schon leben!“ meinte er. An Keckern kamen wir vorüber, wo sie mühsam die Gassen schlangen. „Mühsame Kraftvergeudung. Dahin leben die Gassen im Stall!“ wandte sich mein Vetter zu mir.

„Oho!“ rief sein Sohn den Pferden zu. Sie standen. Das Gerät kam vom Wagen herab. Ziel greift der Pflug in den Boden, Erde fliegt auf. 's ist eine sonderbare Maschine, ein solcher Kartoffelkassmachepflug. In gerader Linie, auf die eine Kartoffelreihe geht's immer zu. Schwer ziehen die Räder in dem harten Boden. Die eiserne Schär greift ein, hebt den Boden, wühlt ihn auf und — 's ist ja eine sonderbar gearbeitete Maschine — eine Reihe von Gabelstufen an einem rotierenden Rad wirft Knollen und Erde hoch, daß die gelben und roten und blauen Erdäpfel über den Acker fliegen, als gälte es Kartoffeln auszuäsen.

Ich haunte. Unser Nachbar hat eine andere Maschine dieser Art, es gibt verschiedene Systeme: sie sind noch nicht vollkommen, das steht da ja selbst. Mit diesen Worten wandte sich mein Vetter zu mir, „aber rasch geht's“, flüchte er hinzu. Und wirklich. Die acht Leute, die über den langen Acker verteilt waren, hatten genug zu tun mit Knollen. Späts die heißt's da, denn die starken Gassen kennen keine Kraft, und die vollen Körbe ausleeren in die Sackel achbt auf zum Gefäß. Dann heißt's hurtig an den Pflug, damit beim Aufspringen der nächsten Kartoffelreihe die herausgewor-

fenen Knollen nicht von der niederfallenden Erde zugedeckt werden. 's ist eine schöne, saubere Arbeit bei sonnigem, trockenem Wetter, und sie geht rasch vonstatten. Wie schnell sind da zehn Sackel geerntet. Schon sind bald die nächsten zehn vollgefüllt. In zweien sind wir beim Einfüllen befristet. Die Schür aus der Tasche und zugebunden, wenn keine Wendel am Saad sind. An alles muß der Landmann denken.

Immer schmaler wird das Kartoffelfeld. Die Brannen sind starke Gassen, unter deren scharfem Zug der Pflug nur so dahinfliegt. Zeit zum Ausdrücken läßt ihnen der Fuhrmann nicht, wenn auch die Gassen dampfen. Sie sind schwere Arbeit gewöhnt, Schritt für Schritt in richtiger Linie greifen sie mit ihren Hufen in die Erde. Als ob sie wüßten, daß ihnen noch dem Ackerbau des Acker Ruhe winkt, schreiten sie dahin. Nach einer Reihe, die letzte. Auch diese fällt. Ruhig heben die Pferde, ermüdet von dem trockenharten Boden. Ueber den Acker aber zerstreut sich die Schär der Vetter, die da und dort verstreuen, liegen gebliebenen Knollen zu sammeln. In 4 1/2 Stunden fleißiger Arbeit mit den nötigen Hilfskräften zum Ausleeren, damit die Gassen dauernd aufliegen können und kein Aufenthalt entsteht, sind 95 Sackel Kartoffeln geerntet. Und da sagt man: Weisheitslehre ist keine Degeret. Nur vor Beginn der Pflugarbeit müssen zwei Reihen mit der Gasse herausgenommen werden, damit für die Pferde Platz zum Gang ist und die herausgeworfenen Knollen auf den eigenen Acker fallen. Das Kartoffelkraut selbst bietet dem Pflug kein Hindernis, weil eine besondere Vorrichtung an der Maschine das Kraut löst und zurecht legt. — Wer denkt bei solch schneller Maschinenarbeit nicht zurück an die Zeiten, in denen bei nassem Sudelwetter eine Reihe fleißiger Leute die Gasse schwang, in feuchten, durchnässten Kleidern den Tag über auf dem Acker stand und abends in der Dunkelheit die schmierigen Sackel in den Keller tragen und ausleeren mußte. Wie viel Erkältungen und Erkrankungen werden heute durch die Maschinenarbeit verhäht!

## Landwirtschaft, Obst- und Gemüsebau

### 500tägiger Schweinerotlauf 1929

Der Rotlauf pflegt mit ziemlicher Regelmäßigkeit alle 4 bis 5 Jahre häufiger und schwerer auszutreten als gewöhnlich. Erkrankungen, ja Todesfälle bereits im Winter, seitdem das Krisenjahr ein. 1924 war das letzte schwere Rotlaufjahr: alle Gegenden Deutschlands wurden damals ergriffen. Selbst Schweine, die regelrecht geimpft waren, fielen die üblichen 5 bis 6 Monate durch, was sich darauf erklären läßt, daß die Rotlaufbazillen alle 4 bis 5 Jahre eine besondere Schärfe annehmen. Glücklicherweise erstreckt sich diese „Durchbruchung der Wissenschaft“ nur auf ganz bestimmte, ziemlich genau begrenzte Gebiete, sodass schon im Nachbarrevier die Krankheitsfälle durchaus normal sein können.

In Mitteldeutschland sind nun die Wintererkrankungen dieses Jahres häufiger aufgetreten als sonst, so daß die Spezialisten bereits das folgende Krisenjahr witterten. Tatsächlich sind bereits in den warmen Tagen des Juni und Juli aus Brandenburg, Pommern und der Provinz Sachsen schwere Fälle von Rotlauf gemeldet worden, so daß noch für den Spätsommer mit einem „Seuchengang“ in 500tägiger Form gerechnet wurde. Dabei erkrankten wieder Tiere, die von mehreren Tierärzten mit Serum von verschiedenen Instituten regelrecht geimpft waren, so daß klar am Tage liegt, daß es weder am Fachmann noch am Medikament, sondern eben nur an der Lebenskraft der Bazillen gelegen hat. In anderen, weniger gefährdeten Gegenden genügt das gleiche Serum, die Tiere vor Rotlaufkrankung zu bewahren.

Was soll nun der Landwirt tun? Möglichst schnell Schutzimpfen lassen und nach 10 bis 14 Tagen noch einmal mit der doppelten Kulturimpfung. Dies verlängert und härkt den Schutz. Zu warmen Tagen bei Futterverlegen sofort den Tierarzt rufen lassen, da dieser bei zeitweiliger Impfung die Tiere noch retten kann. Schließlich lasse man die Schweine verschieren, dann ist man überhaupt vor Schaden durch Rotlauf gesichert.

### Die Aufzucht der Ferkel

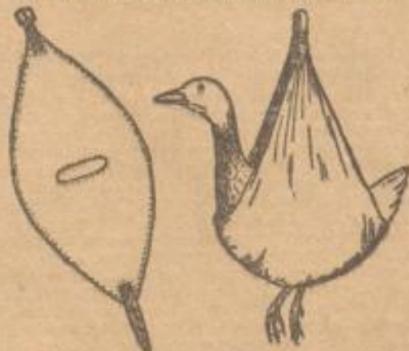
Das Ferkelfutter muß in erster Linie eiweißreich sein und dann auch in der den kleinen Tieren bestmöglichen Form gereicht werden. Ferkelfut ist es, wenn man Mehle, Brot und Kartoffeln mit Wasser und Milch als dünne Suppen verabreicht. Mehle und Kartoffeln sind zwar reich an Stärke, enthalten aber wenig Eiweiß. Die kleinen eiweißhungrigen Ferkel leiden da an Eiweißmangel. Außerdem geht so ein wässriges Futter sehr rasch durch den Darmkanal hindurch und die Nährstoffe werden weniger verdaut. Das beste Futter für die Ferkel ist die Milch der Mutter. Die Ferkel sollen 10 Wochen lang saugen dürfen. Das hat für das Muttertier und für die Ferkel keinerlei Nachteile, auch wenn das Muttertier inzwischen schon wieder gedeckt worden ist. Die Muttermilch ist das billige und bestmögliche Futter für die kleinen Tiere. Von der dritten Woche ab kann eine Beifütterung erfolgen. Wenn Kuhmilch gefüttert werden soll, dann muß

man diese zuerst kochen und sie dann in warmem Zustande, öfters am Tage in kleinen Mengen, verabreichen. Erst hierauf können dann noch etwas Gersten- oder Weizenschrot, später auch Kartoffeln in den Baren gegeben werden. Jedoch ist die Milch eigentlich zu schade. Man kann sie erziehen durch folgende Futtermischung: 20 Kg. Gerstenschrot, 2 Kg. Fischmehl, 8 Kg. Trockenhefe und 200 Gramm Schlemmkreide. Die Ferkel erhalten nun drei Wochen lang nur die Muttermilch. Von da ab wird das erwähnte Beifutter zu einem heißen Brei mit Wasser angerührt und dreimal täglich in kleinen Teelagen verabreicht. Vorher schon müssen die Ferkel durch mit feißigem Wasser gewaschen haben. Die Ferkel gedeihen dabei sehr gut. Das Ferkelfutter muß so gereicht werden, daß es die Mutterkan nicht wegessen kann. Deshalb ist es zweckmäßig, neben der eigentlichen Nahrung, in der das Muttertier sich aufhält, noch eine besondere Ferkelkrippe zu haben, in die die Ferkel hineinschlüpfen und dann fressen können. Ist eine Ferkelkrippe nicht vorhanden, dann muß man das Muttertier herausdrücken, solange die Ferkel gefüttert werden.

## Für die Kleintierzucht

### Eine praktische Geflügelkassche

Lebendes Geflügel zu transportieren, ist immer eine unangenehme Sache, denn das Geflügel ist mit dem Transport auf dem Arm selten einverstanden und schreit und wehrt sich daher auch bei Bekämpfen. Unsere Geflügelkassche ist eine Vorrichtung, die jedem Geflügelhalter willkommen sein wird,



denn mit ihr ist es in der Lage, seine Hühner und Gänse in bequemer und den Tieren eher zugenügender Weise zu transportieren (s. Abb.). Nach einem kurzen Stück alten Stoffes stellen wir uns die Tasche selber her, indem wir sie, wie

## Ueberflüssige Einfuhr

Die Passivität der deutschen Handelsbilanz ist hauptsächlich durch die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken bedingt. Das sah doch der Einfuhrüberschuß für die Warengruppe im Jahre 1928 auf 256 Milliarden Mark belaufen. Dabei ist besonders zu bedenken, daß es sich bei der Einfuhr entweder um Lebensmittel handelt, die in Deutschland selbst hergestellt werden könnten, wenn unsere augenblickliche Wirtschaftspolitik auf den Schutz der nationalen Politik eingestellt wäre, oder um Genussmittel, die zu erziehen bzw. zu unterhalten sind. Die Einfuhrüberschüsse an fremden Lebensmitteln stellen eine reine Verschuldung an das Ausland dar. Bezeichnend ist ferner die Tatsache, daß Lebensmittel und Getränke an die Gesamteinfuhr mit 30,9 v. H. an die Ausfuhr jedoch nur mit 5,4 v. H. im Jahre 1928 beteiligt sind. Die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Produkte werden aus folgenden an unserem Import maßgeblich beteiligten Exportländern geföhrt:



## Winke für den Schrebergärtner

### Der Gemüsegarten im Oktober

Wintergemüse ernten, aber nicht zu früh. Leichte Rochfrüchte schaden nicht, allenfalls eine leichte Decke geben. Vorzeitiges Eindringen verweicht. Es kommt sonst vor, daß bei der Ueberwinterung mehr verrotzt und verfaul, als durch Frost zerstört wird. Die kühleren Nächte härten ab also nicht vorzeitig einwickeln. Sellerie, Porree, Kohl im allgemeinen erste Ende Oktober bezw. im November ernten; die Entwicklung geht weiter. Blumenkohl aufnehmen und im Keller, Kohlhaus oder in Erdgruben einschlagen. Nicht gebundene Endivien in Blumenstöcke setzen und in den Keller bringen. Alle freigeordneten Beete gut düngen und graben, in runder Furche legen lassen. Für neue Spargelbeete den Boden vorbereiten, pflanzen aber erst im Frühjahr. Rhubarber jetzt pflanzen, auch wenn noch einige Blätter daran hängen. Kohl-

früchte niemals mit untergraben, auch nicht auf den Komposthaufen werfen, Reiz verheeren. Vorbeugen gegen die Kohlhernie.

### Die Zimmerpflanzen im Oktober

In die Freie gebrachte Zimmerpflanzen hereinnehmen. Vorbeeren, Narthen und Fuchsen schadet ein leichter Frost nicht, im Gegenteil, das Holz reißt besser aus. Winterstern, Goldlack und andere Gruppenpflanzen einstopfen und in die Ueberwinterungsräume bringen. Feuchtwiedeln von Hoaxanthien, Tulpen und anderen Zwiebelgewächsen pflanzen. Hoaxanthienzwiebeln zum Treiben auf Glas legen. Winterstern fleißig gießen, wöchentlich ein Dampfbad. Flieder, Deurbin und andere Blütenbüsche in Erde legen, erst nach Eintritt des Frostes hereinnehmen. Calceolarien durch Stecklinge vermehren, ebenso Azaleen und Adulian. Alle Blütpflanzen abends lauwarm abdecken.

die Zeichnung zeigt, aufzuschneiden. Die Büffel der Tasche werden mit einer Lederchnalle oder einem Knopf versehen, denn man soll das Tier nicht in die Tasche fassen, sondern die Tasche um das Tier herumlegen. Das Vog, durch das die Füße der Tiere durchgehrt werden, wird zweckmäßig eingekürzt, ebenso die Ränder der Tasche, man erzielt dadurch größere Haltbarkeit. Da sich die Tiere in dieser Tasche ganz ruhig verhalten und selten den Versuch zur Flucht unternehmen, eignet sich unsere Vorrichtung besonders auch zum Wägen des Geflügels. Statt der Baggel, in die sonst das Tier gelegt wurde hängt man die Geflügelkassche an den Baggelhaufen.

### Die Tauben im Oktober

Im Oktober ist die beste Zeit dazu, die unpraktischen Taubenzüchter und die im landwirtschaftlichen Betriebe den Verkehr beeengenden Taubenzüchter zu lassen, dafür aber einen den neuzeitlichen Forderungen entsprechenden Taubenschlag anzulegen. Im allgemeinen muß auf den Bauernhöfen die Zahl der Tauben eingeschränkt werden, um sie besser übersehen und überwachen zu können. Der Taubenzüchter nimmt wohl jetzt bei seinen Tauben eine Trennung nach Geschlechtern vor. Sie sollen aufhören, noch brüten zu wollen; auch ist es ihrem Besten dann leicht, sie Ende Februar so zu verpaaren, wie er dies im Interesse der Zucht für nötig hält. Diese Trennung der Geschlechter hat aber nach meinen Erfahrungen nur dann Zweck, wenn die Räume, in denen sich die Tiere dann aufhalten, so weit auseinanderliegen, daß die Tauben sich weder sehen noch hören können. Von nun an dringt das Raubzeug wieder mit Vorliebe in die Geflügelhülle ein. Wenn hatten die Warden, Kliffe, Raben usw. somit auch den Taubenschlag Besuche ab. Daher sind Vorkehrungen zu treffen, daß diese Räuber nicht in den Tauben gelangen können.

### Literatur

\* Dr. H. Jacob und H. Rohlf. „Die Gewinnung der Kollifuge und ihre Anwendung in der Landwirtschaft“ (mit 47 Abbildungen). Verlagsgesellschaft für Ackerbau u. s. o. Berlin SW 11. Die Gewinnung der Kollifuge in Deutschland ist die deutsche Landwirtschaft in die Lage, diesen Produktionsfaktor der deutschen Landwirtschaft besonders intensiv auszunutzen und dadurch die Ertragskraft zu heben. Das Buch behandelt den gegenwärtigen Stand der Kollifuge nach der großräumig durchgeführten Weltausstellung in leicht verständlicher Form. In seinem zweiten Teile schildert es die landwirtschaftliche Anwendung der Kollifuge an den verschiedenen Pflanzen an Hand von Düngungsversuchen.

Verantwortlich: Franz Richter



Zu der neuen großen Abteilung Modewaren:



und Pelzbesätze in großer Auswahl! Beachten Sie die überraschend niedrigen Preise!

- Biberette-Felle 135, Klondyke-Streifen 295, Seal-Elektric-Felle 275, Skunks-Kaninkragen 650, Amerik. Opossum 275, Bubikragen, Moufflonette 775, Nutriette-Felle 395, Baumarder-Opossum 575

Fell-Imitationen

- Slinks imit. 890, Nutria-Imit. 1350, Fohlen imit. 1350, Caracul-Imit. 1875

Beachten Sie unsere Spezialfenster! GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM KI. 1-2 Breitestrasse

Offene Stellen Stellenlose Dauer-Stellung

Stellen-Gesuche Gepr. Kinovorführer

Immobilien Schönes Wohnhaus

Verkäufe Wegen Wegzug preiswert zu verkaufen:

Willing zu verkaufen: stark. Handwagen

Engl. Bullterrier Indian

Motorrad Schlafzimmer

Grammophon Büroschrank

Stellen-Gesuche Junger Leichtsinniger

Köchin

Packer

Zwei tüchtige Servier-Fräulein

Aelterem Fräulein

4 Spezial-Wurst-Tage

Wir haben den Alleinverkauf einer der ersten Wurstfabriken Deutschlands und bieten Ihnen mit unserem heutigen Angebot etwas ganz besonderes:

Table listing various types of sausages and their prices per pound, such as Messische Leberwurst, Sächsische Blutwurst, etc.

Damit Sie sich von der Qualität unserer Wurst überzeugen können, verabreichen wir Ihnen gerne eine Gratzkostprobe

Verkauf solange Vorrat

HERMANN Wronker AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Verkäufe Pianos

Geldverkehr

Unterricht Fremdsprachen

Zu verkaufen: Damenschreibisch

Unterricht Berlitz-School

Beteiligungen Rentables Geschäft

Wohlmuth-Apparat

Mannheim/Lhm.

Hypotheken Erste Hypothek

Neuer Schrank

Gashed

Motorrad

Schlafzimmer

Grammophon

Büroschrank

Meine Herrenschniderei befindet sich ab heute D 1, 13, Laden, J. Bubel Maß-Schniderei - Tuchlager